

A WEEK ALONE

UNA SEMANA SOLOS

von Celina Murga
Argentinien 2008 35 mm 110 Min. Oneil

Drehbuch: Celina Murga, Juan Villegas, Kamera: Marcelo Lavintman, Schnitt: Eliane Katz, Produktion: Tresmillmudos Cine, Darsteller: Magdalena Capobianco, Eleonora Capobianco, Ignacio Giménez, Gastón Luparo, Lucas del Bo, Kontakt: Primer Plano Film Group SA

Celina Murga wurde 1973 in Paraná/Argentinien geboren. Sie studierte an der Universidad del Cine in Buenos Aires, an der sie heute auch unterrichtet. Nach einigen Kurzfilmen gab sie 2003 mit ANA Y LOS OTROS ihr Spielfilmdebüt. Der Film gewann unter anderem Preise auf den Festivals in Venedig, Buenos Aires, Thessaloniki und Wien. FIPRESCI International, der Verband der Filmkritiker, wählte ihr Debüt zum besten latein-amerikanischen Film des Jahres. Martin Scorsese suchte sie 2008 für die „Rolex Mentor and Protégé Arts Initiative“ aus und ist seitdem ihr Mentor.

Filmografie

1999 INTERIOR-NOCHE (Kurzfilm), 2002 UNA TARDE FELIZ (Kurzfilm), 2003 ANA Y LOS OTROS, 2008 A WEEK ALONE

Auszeichnungen

Preis für die beste Regie (Thessaloniki Film Festival, Griechenland 2008), Art-Zeiss-Preis (Filmfest München 2009)

international

www.unasemanasolos.com.ar

fr 20 nov 20.00 Uhr

Murrau Filmtheater



Die luxuriösen Wohnviertel der argentinischen Oberschicht sind eine in sich geschlossene Welt. Eine Gruppe von Kindern verbringt hier eine Woche ohne Eltern, die auf Reisen sind. Nur das Hausmädchen Esther hat manchmal ein Auge auf die Verwalterin, die am Pool abhängen, Videospiele spielen und aus Spaß in die Häuser der Nachbarn einbrechen. Sie haben sich längst mit ihrem Gefängnis abgefunden. Hier versucht niemand zu fliehen. Als Esthers Bruder aus der armen Unterschicht zu Besuch kommt, sind die Kinder gezwungen, sich mit der Außenwelt auseinanderzusetzen. Der Film porträtiert die Klasse der Reichen ausschließlich aus der Sicht ihrer Kinder.

„Auf diese Art und Weise möchte ich von einem sozialen Problem meines Landes erzählen, und zwar von der enormen Polarisierung – allerdings aus einer Sichtweise, die bislang kaum erforscht wurde.“ (Celina Murga)

Teenagers and children adrift in the territory delimited by a closed neighborhood, a model scale citadel: houses with gardens, a school, a party hall, a pool. A round trip from leisure to tedium, with no fathers or mothers close, the orphaned-for-a-week kids circulate to create their own chaos regime in the commodity of an accepted prison: no one even tries to run away from there. In that everyday state of conformity a stranger joins them, the one from the outside who irrupts, but not even at that point does the traditional conflict come up, rather everything dissolves in an intermittent game of tenderness and cruelty. The idea is regain the density of every gesture with a frontal, crystal-clear and sharp eye. A choral portrait, played by a group of kids, with its maximum vertex in a musical outbreak, which concentrates an indefinite range of sentiments and senses.